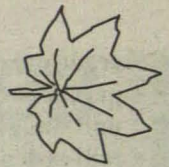


# Die Seite der BLATT



## BasisListe Alternativer Techniker und Technikerinnen

### Warum BLATT?

Wir sind die einzige wirklich die ganze Zeit aktive Fraktion an der TU-Graz. Wir deklarieren uns eindeutig politisch, haben als oberstes Prinzip die Basisdemokratie, die gleichwertige Meinung aller, egal ob lang gedient oder frisch dabei, d.h. es existiert auch keine Machtstruktur, keine Hierarchie. Es wird zur Meinungs-, Themen- und Ideenvielfalt eingeladen.

Themen- und Ideenvielfalt eingeladen. Wir vertreten einen klaren politischen linken Anspruch und stehen für eine inhaltsvolle, engagierte ÖH-Politik, nicht für Inhalts- und Orientierungslosigkeit, die darauf wartet, was wohl passieren wird, und dann erst reagiert.

### Woher kennt Ihr uns?

Auf der HTU-Graz war es Gott-sei-Dank nie nötig, sich in Fraktionskriege zu verwickeln, weshalb die Fraktionen während der Legislaturperioden in den Hintergrund treten und nur die jeweiligen Personen zählen. Wenn Du den Wahlzettel liest, werden Dir Namen auffallen, die dauernd im Zusammenhang mit Institutskonferenzen, Studienkommissionen, Studienrichtungsververtretungen und Basisgruppen aller Studienrichtungen, Fakultätskollegien, auf Hauptausschubsebene bis hinauf zum akademischen Senat präsent waren. Auf der ÖH arbeiteten wir im Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, im Wohnungsreferat, im Frauenreferat, im SAFT-Referat (Sanfte Angepaßte Friedliche Technik) und im EDV-Referat (Aufbau des Web-Servers, interne Kommunikation). Ihr kennt uns als TutorInnen für Erstsemestrierte, von Podiumsdiskussionen wie über Scharsachs „Haiders Clan“, oder von Aktionen über den öffentlichen

Verkehr (Stichwort: ökologische Fahrtenbeihilfe). Wir sind zusammen mit Vizerektor Theurl dafür verantwortlich, daß es mehr Radständer gibt (siehe TU-Info 2/97 S.21). Die Tradition vergnüglicher und berichtigter TU-Feste lebte im letzten Jahr durch uns wieder auf (dadurch können wir uns jetzt einen Wahlkampf leisten \*grins\*). Nicht zuletzt aus einer groß angelegten Umfrage über Studienbedingungen und die Hochschülerschaft an der TU-Graz, deren Ergebnisse als Richtungsweiser für unsere Arbeit der nächsten Jahre dienen.



### Was werden wir tun?

Aus eben dieser Umfrage kristallisierten sich einige der folgenden Punkte heraus: Technikfolgenabschätzung als Pflichtfach in allen Studienrichtungen, eine Didaktikausbildung als Bedingung für die Habilitation (die LEHRbefugnis!) bzw. die Forderung, daß schon bestehende Vortragende die angebotenen Rhetorik- und Präsentations- technikseminare nutzen (für die sie sogar freigestellt würden). Wissen allein ist nicht genug, man muß es auch vermitteln können! Die Evaluierung (= Bewertung der Forschung und Lehre), welche im UOG 93 sogar vorgeschrieben ist, soll nicht nur wie bisher durchgeführt werden, sondern

### Wissen allein ist nicht genug

Konsequenzen mit sich bringen. Mehr Aufenthalts- und Lernräume - derzeit sind es 0.18% des TU-Bereichs - keine weitere Verzögerung des Studienzentrums Inffeldgründe (siehe TU-Infos). Präsentation der Referate, ÖH-Bus, TU-Café, ...

### Wie werden wir das erreichen?

Die ÖH war zu lange eine sich selbst verwaltende Institution, die fern der Anliegen und Bedürfnisse Studierender regierte. Ohne unser Team, das einen Großteil der Arbeit leistete, hätte die ÖH in den letzten Jahren nicht funktioniert. Deshalb haben wir dezidiert den Anspruch, den nächsten Vorsitz der HTU zu stellen, um unsere Ideen endlich verwirklichen zu können und nicht weiter obskure Anweisungen Vorgesetzter ohne Rücksprache und Diskussion empfangen zu müssen. Wir wollen das Klima auf HTU wieder menschlicher und lebenswerter gestalten, die ÖH offener, verständlicher für ihre Auftraggeber - Euch - machen. Das heißt, Informationen sollen zugänglich werden, Referate ihre Sprechstunden einhalten, sich präsentieren, in Hörsälen, in der Mensa, auf Wandzeitungen. Das alles kann nur in einer neuen

### Funktionieren- des Umfeld mit neuer Exekutive

Exekutive funktionieren, die dafür sorgt, daß Studienrichtungsververtretungen und Fakultäten kooperieren statt wie bisher nebeneinander agieren. Die Vision motivierter MitarbeiterInnen, auch durch eine aufwandsgerechtere Entschädigung der Arbeit (nicht in weiterer Aufrüstung der technischen Ausstattung) wird real werden. In einem funktionierenden Umfeld werden „Träume“ und Wünsche wahr. Deshalb: **BLATT**

